Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Informationen

Filmkreis Grenchen-Bettlach. In Grenchen-Bettlach besteht seit einiger Zeit ein Filmkreis. Er wurde von den Jugendverbänden der Landeskirche Grenchen ins Leben gerufen und wird auch von diesen getragen. Obwohl von einer kirchlichen Organisation gegründet, bezweckt er nicht speziell die Betonung des religiösen Films, sondern dient ganz allgemein der Filmerziehung, der Ausbildung eigener Leute und der öffentlichen Vorführung von Filmen. Auch wird eine Zusammenarbeit mit der Schule angestrebt, die bisher jedoch lediglich in der Beteiligung bei einem Jungbürgerkurs realisiert werden konnte. Folgende Filme wurden bisher zur Aufführung vorgesehen: «Die Jungfrauenquelle» von Bergman, «African Queen» und «The Maltese Falcon» von Huston, «Jeux interdits» von Clément, «Arsenic and old lace» von Capra, «Red river» von Wellman und «Tant qu'on a la santé» von Etaix.

Pastorale Arbeit mit dem Film «Es». Anlässlich eines Predigtzyklus über das Thema «Vor, in, ausserhalb und nach der Ehe» nach Kor. 6, 12–7, 40 veranstaltete der Pfarrer der evangelischen Kirchgemeinde Bischofszell, Kurt Flückiger, sogenannte «offene Abende», an denen über die Predigt freie Gespräche geführt wurden. An einem solchen Abend führte er auch den Film «Es» von Ulrich Schamoni vor für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren sowie an einem andern für Ehepaare, die nicht länger als fünf Jahre verheiratet sind. Eine Woche später wurde jeweils eine Filmdiskussion veranstaltet.

Podiumsgespräch über «Sex im Film». Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft «Kirche und Film» der evangelischen und der katholischen Kirche von Biel fand am 27. Mai ein gut besuchtes Podiumsgespräch über das Thema «Sex im Film» statt. Teilnehmer waren: Hans Rudolf Haller, Pfarrer Dolf Rindlisbacher und Franz Ulrich. Auf der Einladung stand unter anderem zu lesen: «Kolles Aufklärungsfilm ‚Das Wunder der Liebe' und Sjömans Schockfilm ‚Ich bin neugierig' haben heftige Diskussionen ausgelöst. Der Film ist im Begriff, alle sexuellen Tabus zu durchbrechen. Er trägt damit wesentlich zur ‚Revolution der Moral' bei. Wie ist diese Entwicklung zu beurteilen und zu werten? – Das Podiumsgespräch will sich diese Frage stellen und sie zu beantworten versuchen.»

Lehrerweiterbildungskurs über Massenmedienerziehung. Bei den diesjährigen Lehrerweiterbildungskursen für Abschlussklassenlehrer des Kantons St. Gallen (Leitung: Josef Weiss, Schubertstrasse 5, 9000 St. Gallen) wurden drei Tage den Massenmedien eingeräumt. An einem wurde die Presse, an zweien wurden die audiovisuellen Massenmedien Film und Fernsehen behandelt. Den zweiten Teil des Kurses leitete Max Nüesch. Es wurde dieses Jahr ein besonderes Gewicht auf die praktischen Übungen, auf Lektionen von verschiedenen Lehrern gelegt. Jeder Teilnehmer erhielt auch eine umfangreiche Dokumentation, so schriftliche Beiträge über «Filmbewertung», «Filmgespräch», «Zum Problem und zur Problematik der Filmerziehung», «Die Massenmedien», «Soziologie der Massenmedien».

Ein Film im Französisch-Unterricht. Die Klosterschule Disentis zeigt, ausserhalb ihres gewöhnlichen Filmclub-Programmes, im Zusammenhang mit der Lektüre von Jules Romains Roman «Knock» (1924) im Französisch-Unterricht den gleichnamigen Film von Guy Lefranc (1950). – Es kann dies als ein bescheidener Schritt hin zum selbstverständlichen Gebrauch des Spielfilms im Unterricht der Mittelschule betrachtet werden.

Rekonstruierte Stummfilm-Zeit. Das Kino «Gobelin» in Paris und das Filmtheater «Bellevue» in Berlin erzielen erfreuliche Erfolge mit dem Einsatz von authentischen und unvertonten Stummfilmen, welche heute sonst üblicherweise mit irgendeiner nachträglichen Vertonung gespielt werden. In Paris improvisiert ein Pianist, in Berlin eine ganze Jazzband zum Film. – Ob ein solcher Versuch nicht auch in einer Schweizer Stadt möglich wäre?

Ausleih von «Filmberater»-Klischees. Um die hundert Bilder sind in den letzten Jahren im «Filmberater» erschienen. Die Klischees fast all dieser Fotos können leihweise bei der Redaktion bezogen werden. Die Miete für die grossen (18x18) beträgt Fr. 20.–, für alle andern Formate Fr. 15.–.

AZ 6002 Luzern

Filmgegner von heute — Filmfreunde von morgen

Vorwort

Sie sind Filmgegner?
So wie der Film heute ist, kann er gar nicht genug Gegner haben.
Der Filmgegner von heute hat eine Kulturmission zu erfüllen: Den schlechten Film zu bekämpfen, zu protestieren, den Protest zu organisieren.
Je mehr Filmgegner, um so grösser die Möglichkeit für bessere Filme.
Glauben Sie nicht, was man Ihnen sagt: dass der Film schlecht sein müsse — weil das Publikum es wünscht. Sie selbst sind Publikum. Wünschen Sie diese Filme, die man Ihnen heute bietet?
Glauben Sie auch nicht, dass der Film nicht besser zu machen sei.
Wir wollen Ihnen zeigen, dass der Film über reiche künstlerische Mittel verfügt.
Wir wollen Ihnen seine Prinzipien zeigen, um Sie fähig zu machen, nicht nur zu fühlen, welcher Film schlecht ist, sondern auch zu wissen, warum.
Wir wollen Ihr Urteil schärfen, damit Sie den besseren Film fordern können.
Oder, wenn Sie Filmfachmann sind: Wir wollen an Ihr Verantwortungsgefühl appellieren.
Dürfen Sie länger beiseite stehen, wenn es an die Ausarbeitung künstlerischer Möglichkeiten geht?
Sie müssen gegen den schlechten Film auftreten!
Sie alle sollen den schlechten Film noch mehr verachten lernen als bisher.
Sie sollen aber auch den Film als Kunst wieder lieben lernen.
Sie, die Filmgegner von heute, sollen die Filmfreunde von morgen werden.
Sie sind die Hoffnung des Films.
Schalten Sie zunächst jede Vorstellung vom heutigen Film vollständig aus.
Denken Sie vor allem auch nicht an Theater und Schauspielerei.
Wir wollen die Mittel objektiv prüfen.

Hans Richter **1929**